



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XIV. April. Nisi quia Dominus adjuvit me, paulò minus habitasset in inferno
Anima mea. Wann der Herr nicht wäre mein Helffer gewesen/ so würde es
wenig gefehlet haben/ daß meine Seele in der Hölle ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

gegenwird der Heilige ein Weiser ge-
 nent; dann dieses ist die wahre Weis-
 heit auff Erden/ das man zu der Hei-
 ligkeit gelange. Ich sage/ gelange;
 dann viel gehen bisweilen dahin / aber
 mühen auff dem Wege sehen sie still.
 Manent aliquantulum in sapientia
 sua, Sie bleiben eine kleine Zeit/
 in ihrer Weisheit; aber / non ma-
 nent licet Sol, sie bleiben nicht wie
 die Sonne / das ist / sie bleiben nicht
 behändig bis an das Ende. Sie las-
 sen sich gleichsam abschrecken von jenen
 Wunder-Thieren / so ihnen auff dem
 Wege begegnen. Monstrorum exa-
 gitantur timore, Sie werden durch
 Furcht der Wunder-Thiere er-
 schreckt. Sap. 17. v. 14. Und also wei-
 chen sie leichtfertiger Weise von dem
 Wege hinweg. Wer es also macht/
 ist nicht heilig. Dahero wird nicht ge-
 sagt / Iustus manet in sapientia sua,
 der Gerechte bleibt in seiner Weis-
 heit sondern / Sanctus, der Heilige.
 Dann die Beständigkeit ist gleich der
 Sonne / welche / also zu sagen / jene
 Wunder-Thiere nicht fürchtet / so ihr
 auff dem Wege in dem Thier-Kreis
 begegnen. Weistu einen / der ein sol-
 cher Heiliger gewesen? Ein solcher ist
 gewesen der Königlich Jüngling Her-

menegildus / dessen Tag wir heut bege-
 hen. O! Wie viel Wunder-Thiere
 seynd ihm auff seinem Weg begegnet!
 Die Reichthümer / das Frolocken / die
 Schmeicheleyen / die Wollüste / die böse
 Rache / die schärfste Befehle / Kercker/
 Fuß-Eisen / Ketten / und das so gar von
 Väterlichen Händen angetrohetete Hen-
 cker-Schwerdt. Gleichwohl ist er all-
 zeit fest verblieben / und nicht im gering-
 sten von seinem Könighen Wege ab-
 gewichen. Dieses heist wandeln / wie
 ein Weiser / das ist / wie ein Heiliger.
 Dahero / damit du dich zu dem angeran-
 genen Guten auffmunderst / soll er dir
 nicht nur an statt eines Beschützers /
 sondern auch eines Vorspiels seyn / in-
 dem du zu deiner grossen Schmach sie-
 hest / was für eine Beständigkeit dieser
 Jüngling gehabt / welcher von so hohem
 Gehlüt / in so vornehmen Stand / und
 zwar unter einen gottlosen / mit allen
 Lastern behaftten Volck geböhren wor-
 den. Man sit in sapientia sua licet
 Sol, Er ist in seiner Weisheit blei-
 ben wie die Sonne. Hergegen du/
 ob du wohl von so grossen Widerwärt-
 tigkeiten noch weit entlegen bist / er-
 zeigst ganz keine Beständigkeit / son-
 dern / licet Luna mutaris, wirst be-
 wegt / wie der Mond.

XIV. April.

Nisi quia Dominus adjuvit me, paulò minus habitasset in infer-
 no Anima mea.

Ar 3

Wann

Handwritten notes on the right side of the page, including the word "Sonne" and other illegible characters.

Wann der Herr nicht wäre mein Helfer gewesen / so würde es wenig gefehlet haben / daß meine Seele in der Hölle gewohnet hätte. Psal 93. v. 17.

1. **B**etrachte / daß die Hölle / von welcher alhier David redet / eben die zu seyn scheint / so er anders wo die untere Hölle genennt hat. *Eruisti animam meam ex inferno inferiori.* Du hast meine Seele erlöset aus der unteren Hölle / Psal. 87 v. 17. Dann gleichwie dort gesagt wird / er sey daraus gangen; also wird es auch im gegenwärtigen Text gesagt / dieweil auch dieser Text also zu verstehen ist / daß er schon in selbiger Hölle gewesen / aber nicht lang / wegen eifertig zugeschieckter Göttlicher Hülffe. Daher sagt er nicht: *Nisi quia Dominus adjuvit me, paulo minus descendisset in infernum anima mea;* Wann der Herr nicht wäre mein Helfer gewesen / so hätte es wenig gefehlet / daß meine Seele in die Hölle hingab gestiegen wäre; Sondern er sagt: *Habitasset, hätte gewohnet.* Aus welchem angezeigt wird / daß er zwar dort gewesen / aber nur eine kleine Zeit. Dann in einem Ort wohnen / ist eben so viel / als in selbigem Ort sich beständig auffhalten. Was ist dann dieses für eine Hölle / aus welcher man kan heraus gehen? Es kans die Hölle der Straffe nicht seyn; dieweil David in selbige niemahls ist hinab gestiegen / als allein mit denen Gedancken. Folgt demnach / daß es jene Hölle sey / welche von vielen H. Vätern genennt wird eine Hölle der Schuld. Diese Hölle kan / in Ansehung der andern / gar nicht genennt werden / inferior, die Unter das ist / die Geringere / dieweil man aus dieser / aber nicht aus der andern gehen kan. Im übrigen ist eine jede aus beyden ist eine Hölle der Straffe. Wie glücklich bist du / du verstehst / was für eine Hölle diese zwey Höllen mit einander haben / damit du dich zugleich vor beyden retten mögest.

2. **B**etrachte / daß die Sünde unbillich eine Hölle genannt werde / weil sie ein Abgrund der Verdorrenheit ist. *De profundis clamavit te, Domine, Herr / ich habe der Tiefe zu dir geschrien / Psal. 128. v. 1.* Du kans nicht glauben / was für einem tiefen Stand der Sünde gefunden werde / welcher in dieser Hölle lebt; er stehet in einer Schind-Schnecken / in einem Koch-Hausen. *Luxus est in limo profundi, Er ist versunken im tiefen Koch / Psal. 68 v. 2.* Ja / gleichwie die Hölle ein Gefängnis ist / also ist auch die Sünde ein Gefängnis. Es ist zwar wahr / daß die Sünde nicht ewig ist / dieweil die

Sünder/wie oben gesagt / kan daraus
 gehen/ so lang er lebt. Jedoch ist's ge-
 wiss / daß dieses eine lautere Gnade ist.
 Dann an sich selbst ist auch diese eine e-
 nige Gefängniß/ alldieweil der Sün-
 der durch eigene Kräfte niemahls mehr
 würde können heraus gehen. Muß
 verhallen Gott selbstien die Pforten
 dieser Hölle eröffnen. Educ de custo-
 dia animam meam, Fahre meine
 Seele aus der Gefangenschaft/
 Psal. 124. v. 8. Zu dem ist dieser Hölle
 kein Abgang an den erschreckliche Hü-
 tern/ als da sind alle höllische Teu-
 fel/ so um den Sünder stehen/ ihn belä-
 stigen/ und auf das härteste ängstigen/
 damit er an das Herausgehen nicht ge-
 denke. Custodes tui quasi locustæ,
 Deiner Hüter sind so viel als Heu-
 schrecken/ Nahum. 3. v. 17. Diese
 Hölle hat auch ihre doppelte Pein/
 nemlich des Verlusts und der Empfin-
 dung. Die Pein des Verlusts ist / daß
 man des Göttlichen Angesichts/ und
 also folglich alles Rechts/ so der Sünder
 vorhin zu ewigen Seligkeit gehabt hat/
 beraubt wird. Spoliavit me gloria
 mea, Sie hat mich meiner Herr-
 schaft beraubt/ Job. 19. v. 9. Die
 Pein der Empfindung ist alles das je-
 nige was der Sünder auch auf dieser
 Welt leiden muß an allerhand Schand
 und Spott / Kranckheiten/ und andern
 Mierwürdigkeiten/ so die Sünde be-
 gleiten. Visitabo super vos juxta

fructum studiorum vestrorum, Ich
 will euch heimsuchen nach der Frucht
 eurer Werke / Hier. 21. v. 14. Es
 hat auch diese Hölle ihren Wurm/ und
 zwar einen gar erschrecklichen/ nemlich/
 das nagende Gewissen. Vermisero-
 rom non morietur, Ihr Wurm
 wird nicht sterben/ Isa. 66. v. 24. Es
 sind auch dorten Finsternisse / Schre-
 cken/ und unverföhnliche Höllen-Tur-
 en/ welche den Sünder auch in dem
 Schlaf also sehr anfallen/ daß sie ihn öf-
 ters würden aus dem Bette werffen/
 wann sie ihn nicht deswegen ruhen lies-
 sen/ damit er in seiner Sünde fort-
 schlaffe. Vident, & venient super
 eum horribiles, Sie werden gehen/
 und erschrecklich über ihn kommen/
 Job. 20. v. 25. Dorten ist eine Verwir-
 rung aller innerlichen Sinne/ welche
 in dem Menschen eine erschreckliche
 Verwüstung voll Schand und Spott
 verursachen. Der Verstand verkehrt
 den Willen; der Wille übereilet den
 Verstand. Keine auß den Begierden
 ist der Vernunft mehr unterthanig/
 sondern widerspänstig/ die weil alle Zu-
 genden aus dergleichen böshaffigen
 Herzen/ als aus ihren ganz unanstän-
 digen Wohnungen sind flüchtig wor-
 den. Egressus est à filia Sion omnis
 decor ejus, Es ist von der Tochter
 Sion alle Zierde gewichen/ Thren.
 1. v. 6. Daher kömmt/ daß auch in
 dieser Hölle ungeheure Stimmen ge-
 hört

Handwritten notes in the right margin, including the word "Sünde" and other illegible characters.

hört werden/ so den Namen Gottes
 lästern/ seine Vergebung anklagen/sei-
 ne Barmherzigkeit verachten/ und sei-
 ne Gerechtigkeit mit unsinnigem Ge-
 schrey verdammten. In Inferno au-
 tem quis confitebitur tibi? Wer
 wird dich aber in der Hölle bekun-
 den? Psal. 6. v. 6. Eine Sache allein
 wird dir wunderbarlich vorkommen.
 Nemlich/ daß in der Hölle nichts ge-
 hört werde/ als Weinen und Klagen.
 In wählender Sünde aber hört man
 öftermahls lachen. Aber laß dich nicht
 betrügen; dann dieses ist in der Sünde
 das größte Ubel/ wann sie dich endlich
 äußerlich dahin bringet/ daß du sie nicht
 erkennest. Inebriavit me absynthio,
 Er hat mich mit Vermuth ange-
 füllet. Thr. 3. v. 15. Alsdann wirstu
 nicht mehr könnendaraus gehen. Quia
 nullus intelligit, in æternum peri-
 bunt, Weil es niemand versteht/
 werden sie ewiglich verderben. Job.
 4. v. 20. Und eben deswegen sähet
 die Sünde alsdann an/ in eine rechte
 Hölle verkehrt zu werden/ dieweil sie
 ewig wird. Nulla est redemptio, Es
 ist keine Erlösung. Dieses ist die Ur-
 sache/ warum die Teuffel/so viel sie kön-
 nen/ beflissen seyn/ in denen Verdänten
 das Weinen und Klagen; in denen
 Sündern hingegen ein immerwähren-
 des Gelächter zu erwecken/ damit sie
 ihrer desto besser habbaffte zu werden
 versichert seyn/ wann GOTT/ qui

educit victos in fortitudine, we-
 cher die Gebundenen mit seiner
 Stärke heraus ziehet/ Psal. 67. v.
 7. nicht eine ungemeyne und über-
 natürliche Stärke gebrauchen mit
 Wam dem also/bedinckst es dich nicht
 daß die Sünde vernünftig kömme
 Hölle genemte werden?

3. Betrachte/ was du für große
 sache hast zu erschrecken/ wann du
 dem Heiligen David bedenkst/ daß
 du in einer solchen Hölle steckst.
 Du aber/ wie ich hoffo/ außser der
 Hölle bist/ wem hastu es zuzuschreiben
 als der einzigen höchsten Ehre
 Gottes? Nisi quia Dominus
 vit me, paulo minus habitasset in
 ferno anima mea, Wäre der Herr
 nicht wäre mein Helfer gewor-
 den/ so würde es wenig gefehlet haben
 daß meine Seele in der Hölle
 wohnet hätte. Du hast deine Hand
 nicht zuvor gegen Gott/ sondern
 hat zuvor seine Hand gegen dir aus-
 gestreckt/ indem er gemacht hat/ daß
 geistliche Bücher gelesen/ in Predigen
 gegangen/ mit dieser und jener Wort
 geredt/ und an diesem und jenem Ort
 ein gutes Exempel gesehen hast.
 Wann dieses auff solche Weise mög-
 re geschehen/ nisi quia Dominus
 vivit te. wo würdest du jetzt seyn?
 Du würdest noch biß auff diese Stunde
 der Sünde stecke. Habitasset in infer-
 no Anima tua. Du kanst also mit We-

heit sagen / es habe ein wenig gefehlt / paulo minus das du nicht noch aldort wohnest. Dann wie wenig hat es gefehlt / das du jenes Buch nicht gelesen / jene Predigt nicht gehört / jener Person Anrede nicht gehabt / jenes gute Erwort nicht gefehen hättest? Deiner Güte kanstu wohl gedenden / das es ungefahr geschehen / aber an Seiten Gottes es durchaus nicht ungefahr / sondern durch seine Vergebung / so wohl was die Sache selbst / als alle Umstände derselben betrifft / dergestalt angeordnet worden / das du jenes wenige gute Werck verrichten können / in welchen du Gelegenheit zu deinem Heyl gefunden. Siehe derothalben / ob du nicht warhaftig darfür halten solltest / das du dieser so grossen Güte Gottes schick verbunden seyst; erkläre dich demnach das dein Heyl von ihm allein seinen Ursprung habe. Nisi quia Dominus adjuvit me, paulo minus habitasset in Inferno Anima mea. Wann der Herr nicht wäre mein Hülfen gewesen / würde es wenig gefehlt haben / das meine Seele in der Hölle gerohnet hätte.

4. Betrachte / was nicht ein Verdammter würde anfangen / wann er durch Göttliche Barmherzigkeit löste aus der Hölle erlöset werden. Vermeinst

du nicht / er würde sich gähling in die dickste Wälder verstecken; sich in Höhlen erschrecklich martern; in Gräbern sich auff halten? Wie kanstu dann die Gnade so gering achten / mit welcher dich Gott aus der Sünde erlediget hat? Willtu nicht gleichwohl vielleicht so unerkäntlich seyn / und dich von neuen wiederumb in die Hölle stürzen / aus welcher er dich erlediget hat? Würde aber dieses nicht eine wunderliche Nartheit seyn? Wilde dir ein / ob es könnte möglich seyn / das ein Verdammter / wann er aus dem Abgrund seiner Höllen erledigt worden / auff alle Weise verlangen sollte / innerhalb wenig Tagen wiederumb hinab zu kommen / und also gleichsam bereuen würde / das er die Gnade solcher Erledigung von Gott angenommen? Und du woltest in noch kürzerer Zeit wieder zurück in deine Hölle kehren? Ach! es ist augenscheinlich / das du die Gnade nicht erkennest / welche dir Gott erwiesen hat! Dahero gib wohl Achtung / das du vielleicht zwar allzeit könnest / so lang dein Leben währet / aus der Hölle der Sünden gehen / wirklich aber niemals heraus gehest. Quæretis me, & in peccato vestro moriemini, Ihr werdet mich suchen / und werdet in eurer Sünde sterben.

XV. April.

Cum essem parvulus, loquebar ut parvulus, sapiebam ut parvulus, cogitabam ut parvulus. Quando autem factus sum vir evacua-
vi, quæ erant parvuli.

April.

Es

Da